

RISIKOMANAGEMENT 2003

Die IWKA ist ein international operierender Konzern, der in zahlreichen Branchen vertreten und somit Risiken ausgesetzt ist, die aus dem satzungsgemäßen unternehmerischen Handeln resultieren. Existenzgefährdende Risiken für den Konzern und seine operativen Gesellschaften müssen rechtzeitig erkannt werden, um Maßnahmen zur Risikominimierung bzw. -vermeidung ergreifen zu können.

Der sich aus Risikostrategie und -politik ableitende Regelkreis des Risikomanagements ist integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse und unterstützt die unternehmerischen Entscheidungen. Die Elemente des Risikomanagements bestehen aus der Risiko-Früherkennung, dem Risikomeldewesen sowie dem Risikohandling und der internen Revision. Unterstützt wird es durch eine systematische strategische Planung, die Mittelfristplanung, die Budgetierung, das monatliche Reporting und Controlling. Das Risikomanagement ist in eine zweckmäßige Aufbau- und Prozessorganisation eingebunden.

In das Risikomanagement des IWKA Konzerns sind alle konsolidierten Gesellschaften direkt und alle sonstigen Beteiligungen über ihre Führungsgesellschaften eingebunden. Zur Überwachung strategischer Risiken nutzen wir Frühindikatoren, die uns die Änderungen der Rahmenbedingungen anzeigen. Auftretende operative Risiken führen unverzüglich auf den entsprechenden Ebenen zu Gegenmaßnahmen und bei Überschreiten von Schwellenwerten zu einer Meldung an den Konzernvorstand. Hierdurch ist sichergestellt, dass wir die wesentlichen Risiken erkennen und gegebenenfalls Maßnahmen einleiten können. Die Zielerreichung unserer im Planungsprozess gegebenen Budgetvorgaben ist Teil des Risikomanagementsystems und hat im Controlling höchste Priorität. Durch die interne Revision erfolgt eine regelmäßige Überprüfung des Risikomanagementsystems hinsichtlich Funktionsfähigkeit und Effektivität. Für wesentliche Geschäftsrisiken aus Schadensfällen und Haftungsrisiken erfolgt ein Risikotransfer auf Versicherer gesteuert durch die IWKA Aktiengesellschaft, so dass eine Bestandsgefährdung vermieden wird.

RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Der IWKA Konzern ist den typischen Geschäftsrisiken eines Maschinen- und Anlagenbauers ausgesetzt, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einzelner operativer Gesellschaften, aber auch des gesamten Konzerns haben können. Dazu gehören u. a. konjunkturelle Risiken, Nachfrageschwankungen, Länderrisiken, Wechselkursschwankungen, Finanzierungsrisiken sowie technologische Risiken. Zudem sehen wir uns in allen Geschäftsbereichen einem starken internationalen Wettbewerb und somit einem steigenden Margendruck ausgesetzt.

Auf Grund des Konjunkturabschwungs der letzten Jahre erwarten wir für 2004 eine gewisse Erholung. Neben der Nachfrageentwicklung erkennen wir eine tendenzielle Verschlechterung der steuerlichen Rahmenbedingungen in Deutschland und dadurch bedingt Wettbewerbsvorteile für unsere ausländischen Mitbewerber. Die Kapitalbeschaffung wird erschwert, der Kapitalbedarf wird durch hohe notwendige Vorfinanzierungen jedoch steigen. Im Rahmen des Financial Governance zeichnet sich eine restriktivere Bankenpolitik ab.

Das besondere Risiko für die Anlagentechnik und Produktionstechnik ist die zunehmende Marktmacht der Automobilhersteller und der daraus resultierende Preisdruck. Konzentrationstendenzen auf der Kundenseite verstärken diesen Effekt. Weiterhin sind eine steigende Komplexität und größere Projektumfänge zu verzeichnen, die eine Verlagerung der Risiken zu den Lieferanten zur Folge haben.

Der Aufbau des Geschäftsfeldes Betreiber- und Wartungsmodelle birgt Risiken im Hinblick auf das erhebliche zu erwartende Finanzierungsvolumen. Hinsichtlich der Ausweitung der Auslandsaktivitäten ergeben sich Projekt- und Investitionsrisiken. Substitutionsrisiken bestehen derzeit insbesondere im Bereich des Widerstandsschweißens. Die Roboterhersteller stehen zunehmend vor der Herausforderung, den Kunden trotz des hohen Individualisierungsgrades und des damit verbundenen hohen Entwicklungsaufwandes finanzierbare Lösungen anzubieten.

In der Verpackungstechnik wird die hohe Exportquote stark von der Entwicklung des us-Dollar geprägt. Der us-Markt deckt zu etwas mehr als einem Drittel das weltweite Verpackungsvolumen ab. Eine anhaltende Schwäche des us-Marktes würde somit maßgeblich den Geschäftsverlauf der Pacunion Gruppe beeinflussen. Auch in der Verpackungstechnik sind die Risiken bzw. die Herausforderungen einer verstärkten Systemanbieterschaft zu berücksichtigen. In der Prozesstechnik ist die Mess- und Regeltechnik durch rückläufiges Inlandsvolumen beeinflusst. Durch die Markterfordernisse des Exportgeschäftes werden hohe Anforderungen an Produkt- und Vertriebsstrukturen gestellt. Das Geschäftsfeld Balg und Kompensatoren sieht sich dem zunehmenden Druck der Automobilindustrie mit reduzierten Margen und Entwicklungsrisiken im Systembereich gegenüber. Ein Teil dieses Bereiches wird als einziger in der IWKA Gruppe ergebnismäßig unmittelbar durch den Verkaufserfolg der Modelle der Automobilhersteller beeinflusst.

Unsere diversifizierte Konzernstruktur mit voneinander unabhängigen Geschäftsbereichen leistet einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung der genannten Geschäftsrisiken für den Konzern. Zudem wirkt sich die geografische Streuung unserer Aktivitäten stabilisierend aus. Die jeweiligen Geschäftsfelder werden von Führungsgesellschaften geführt, die die Aufgabe haben, die Risiken der Geschäftsfelder zu minimieren, Chancen zu identifizieren und ertragsteigernd zu nutzen. Die Integration bzw. Kooperation innerhalb und zwischen den Geschäftsfeldern ist dabei zentrales Element. Die negativen Auswirkungen der konjunkturellen Talfahrt der vergangenen Jahre konnten dadurch reduziert werden.

Zur Reduzierung der Risiken der Wertschöpfungsprozesse haben wir Qualitätssicherungssysteme implementiert und führen regelmäßig Zertifizierungen gemäß Kundenanforderung durch. Technologischen Herausforderungen begegnen wir durch Weiterentwicklungen im Kundenauftrag, aber auch durch proaktive Produktinnovationen. Die F&E-Quote liegt mit 2,6% auf vdMA-Niveau. Der tatsächliche Entwicklungsaufwand beträgt ca. 5% vom Umsatz, wenn zusätzliche Entwicklungen im Kundenauftrag berücksichtigt werden.

Den Kalkulationsrisiken aus Großaufträgen begegnen wir durch intensives dezentrales Projektmanagement und -controlling sowie durch zentrales Monitoring bedeutender Großprojekte. Durch kontinuierliche mitlaufende Kalkulationen der Aufträge können Fehlentwicklungen frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Die Ergebnisse sorgfältiger Nachkalkulationen fließen in nachfolgende Angebotskalkulationen ein und vermindern das Risiko von Fehlansätzen.

Zins- und Wechselkursrisiken des operativen Geschäftes reduzieren wir durch den Einsatz marktgängiger derivativer Finanzinstrumente. Der Abschluss dieser Sicherungsgeschäfte erfolgt überwiegend zentral durch die IWKA Aktiengesellschaft für die Konzerngesellschaften. Der Handel und die Verwendung derivativer Finanzinstrumente sind durch interne Richtlinien geregelt und unterliegen einer ständigen Risikokontrolle. Dem ökonomischen Wechselkursrisiko (Wettbewerbsrisiko) aus den starken Schwankungen der Leitwährungen wird durch die weltweite Verteilung der Produktionsstätten der IWKA Gruppe begegnet (natural hedging).

Das Liquiditätsrisiko reduzieren wir zum einen durch eine enge Begleitung der Konzerngesellschaften bei der Steuerung der Zahlungsströme (Forderungs- sowie Working-Capital-Management). Zum anderen verfügt der IWKA Konzern über ausreichende Kreditlinien bei Banken mit ausgewogener Fälligkeitsstruktur der Kreditinanspruchnahmen sowie über ein Commercial Paper Program (Volumen: 200 Mio €). Um der restriktiveren Kreditvergabepolitik der Banken zu begegnen, streben wir mittelfristig den Ausbau unserer bankenunabhängigen Finanzierung an.